

„Der Aufstieg hat für uns keine Priorität“

HTC-Präsident Weidemann kann auch mit der zweiten Liga leben

Sponsorensuche, zu wenig Interesse und Alltagsprobleme – der Job als Präsident beim Hockey-Zweitligisten ist nicht einfach. Clemens Weidemann findet das Chefsein aber nicht schwer.

VON EVA WIRTH

Herr Weidemann, in der Halle spielen die Männer in der Ersten Bundesliga – wann sehen wir an der Hohen Eiche auch auf dem Feld wieder erstklassigen Sport?

Unser Ziel ist es, sowohl bei den Damen als auch bei den Herren dauerhaft in der Bundesliga zu spielen. Dazu gehört auch die zweite Liga.

Gibt es beim HTC denn gar keine Ambitionen, wieder an die Zeiten anzuknüpfen, in denen die Herren neben der deutschen Meisterschaft auch den Europapokal gewonnen haben?

Natürlich gibt es die, aber das ist nicht so einfach, uns geht es jetzt erst einmal darum, Stabilität reinzubringen. In der Halle haben unsere Herren den Klassenverbleib in der ersten Liga geschafft. Im Feldhockey haben wir auf Bundesebene eine sehr große Intensität des sportlichen Wettbewerbs. Hier hat der Wiederaufstieg für uns keine Priorität. Wir haben sehr junge Mannschaften und insgesamt eine große Fluktuation. Immer wieder verlassen uns leistungsstarke Spieler – aus den unterschiedlichsten Gründen!

Was sind denn die Probleme, mit denen Sie zu kämpfen haben?

Im Vergleich zu anderen Clubs haben wir zum Beispiel kein Umfeld mit anderen großen Vereinen, von denen talentierte Spieler zu uns wechseln. Und wir müssen das Geld zusammenhalten.

Info

Zur Person

- 1953 wird Clemens Weidemann in Rhede in Westfalen geboren.
- Er studiert in Münster Jura. Weidemann ist promovierter Fachanwalt für Verwaltungsrecht und seit 1999 Lehrbeauftragter für Umweltrecht an der Universität Würzburg. 2004 wird er zum Honorarprofessor ernannt.
- Mitte der 90er Jahre schließt sich die Familie nach dem Umzug vom Killesberg nach Degerloch dem HTC an.
- Am 1. Januar 2010 übernimmt er das Präsidentenamt des HTC Stuttgarter Kickers.
- Weidemann lebt mit seiner Frau und dem jüngsten Sohn in Degerloch.



Foto: SFB

Die Saison der Männer

- An diesem Samstag (15 Uhr) starten die HTC-Männer in der Saison der Zweiten Bundesliga. Zu Gast im Datagroup-Hockeypark ist Tabellenführer Nürnberg. Die Frauen beginnen eine Woche später.
- Die weiteren Heimspiele: Samstag, 28. April: TG Frankenthal (15 Uhr) Sonntag 29. April: Dürkheimer HC (12 Uhr) Sonntag, 13. Mai: Münchner SC (11 Uhr)
- Der HTC steht auf dem sechsten Platz. Noch ist das Team aber nicht gesichert, denn es steht noch nicht fest, wie viele Teams absteigen. Der neue Trainer Stefan Wagner möchte dem jungen Team in der Rückrunde mehr Stabilität geben. Abgänge gibt es keine, aber Wagner muss einige Neue aus der Jugend integrieren. (ewi)

Andere Vereine in Stuttgart fordern mehr Unterstützung von der Stadt.

Wir sind sehr froh darüber, dass uns die Landeshauptstadt weiterhin nach Kräften unterstützt. Wir haben zum Beispiel zwei Kunstrasenplätze, die die Stadt finanziert. So etwas haben nur wenige Hockeyvereine in Deutschland. Trotzdem sind wir nach wie vor auf Sponsoren angewiesen, um Leistungssport auf Bundesliganiveau zu betreiben. Aber Sponsoren zu bekommen und dauerhaft zu binden ist im Hockey-Bereich schwierig.

Es ist also ein Problem ihrer Sportart.

So ist es. Nicht für jeden Verein, aber für die meisten. Dabei sollte man daran erinnern, dass Hockey die erfolgreichste deutsche Mannschaftssportart bei Olympischen Spielen ist.

Trotzdem interessiert sie nur alle vier Jahre, nämlich genau dann, wenn Olympia auf dem Plan steht.

Hockey ist nur eingeschränkt fernsehtauglich. Der Ball ist klein, und die Regeln des ungemein schnellen Spiels sind kompliziert. Ich habe einige Jahre gebraucht, bis ich sie einigermaßen verstanden habe.

Müsste der Deutsche Hockey-Bund nicht etwas ändern?

Die Regeln werden permanent vereinfacht und verbessert. Ich erinnere etwa daran, dass beim Hockey die Abseitsregel abgeschafft wurde – mit großem Erfolg.

Macht Ihnen denn Ihr Amt als Präsident Spaß? Manchmal schon.

Nur manchmal?

(lacht) Wenn man zu sehr mit Alltagsproblemen konfrontiert ist, ist es mitunter etwas frustrierend.

Ist so ein Alltagsproblem die Schwierigkeit, den Leistungssport mit dem Breitensport zu kombinieren?

Das ist beim HTC immer wieder ein Diskussionsthema. Die leistungssportliche Ausrichtung ist unumstritten, setzt aber voraus, dass wir weiterhin Sponsoren für unseren Sport und für den HTC begeistern können.

Sie sind seit 2010 Präsident des HTC – mussten Sie das Chefsein im Verein erst lernen?

So schwierig ist das nicht. Ich stehe im Vereinsregister und trage die Gesamtverantwortung. Die Hauptlast der strategischen Arbeit und das laufende Geschäft liegen bei meinen Vorstandskollegen der verschiedenen Ressorts.

Aber als Anwalt werden Sie doch sicherlich nicht alles einfach so unterschreiben, was Ihnen vorgelegt wird.

Nein, aber als Präsident hat man keine Allzuständigkeit. Gott sei Dank gab und gibt es beim HTC viele Mitglieder und andere Helfer, die sich engagieren und Hand anlegen. Davon lebt der Club. Wenn es diese Helfer nicht gäbe, könnte der beste Präsident nichts ausrichten.

Wieso haben Sie dieses Amt überhaupt übernommen?

Unsere drei Söhne sind hier an der Hohen Eiche in einem guten Umfeld groß geworden. Die sozialen Leistungen der Sportvereine sind für unsere gesamte Gesellschaft wichtig, und die Vereine sind dabei auf das Engagement aller angewiesen. Um hier einen Beitrag zu leisten, habe ich mich am Ende gern in die Pflicht nehmen lassen.



Julian Faiss (links) und der HTC Stuttgarter Kickers starten am Sonntag in die Rückrunde Foto: Bm

Dabei sind Ihre Söhne teilweise gar nicht mehr hier.

Stimmt. Die beiden Ältesten studieren inzwischen auswärts. Moritz studiert Jura in Freiburg. Er spielt zwar noch Hockey, aber nicht mehr erstklassig. Julius hat es nach Hamburg zum amtierenden Feldhockey-Meister, zum Club an der Alster, gezogen. Hannes ist beim HTC aktiv. Er spielte bei den A-Knaben, die in der Halle an den deutschen Meisterschaften teilgenommen haben. Drei Jugendmannschaften des HTC haben es im Winter zur DM-Endrunde geschafft. Das gab es noch nie, wenn ich richtig informiert bin.

Das spricht für eine gute Jugendarbeit.

Wir betreiben traditionell eine sehr erfolgreiche Jugendarbeit. Das hat den HTC immer ausgemacht. Und es kommen immer wieder junge, sehr erfolgversprechende Talente nach. So gibt es in der weiblichen Jugend B, die jetzt bei der DM Vierter geworden ist,

einige sehr talentierte und leistungsstarke Spielerinnen, Emma Heßler oder India Kühnemann zum Beispiel. Die beiden sind auch beim DHB gefragt. Wir wollen und werden im Jugendbereich weiter investieren. Ab Herbst haben wir in Andreas Sauck einen hauptamtlichen Jugendtrainer.

Auch bei den Herren hat sich einiges getan. Stefan Wagner kommt in der Rückrunde als Trainer, ab Herbst soll es dann mit Falk Heßler ein Trainerduo geben.

Mit diesem Paket sind wir sehr zufrieden. Die beiden sind äußerst kompetent, und das Duo ist unsere Wunschlösung, nachdem Nico Danne uns im Winter verlassen hat.

Das lässt hoffen. Wo wollen Sie denn am Ende der Saison stehen?

Sowohl bei den Damen als auch bei den Herren wollen wir möglichst rasch einen Platz im gesicherten Mittelfeld erreichen.

Schnelle Rückkehr für DJK Sportbund kein Ziel

Tischtennis-Chef Walter: „Abstieg hinterlässt keine verbrannte Erde“

VON JÜRGEN FREY

STUTTGART. In welcher Liga der DJK Sportbund Stuttgart in der neuen Saison spielen wird, steht schon lange fest. Kein Wunder, dass das abgeschlagene Schlusslicht der Zweiten Tischtennis-Bundesliga (1:33 Punkte) bereits vor dem letzten Saisonspiel am 22. April beim Post SV Mühlhausen seine Personalplanungen für die kommende Regionalliga-Runde abschließen konnte. Mannschaftsführer Thomas Walter meldete in dem baden-württembergischen Jugendmeister Daniel Hartmann (17) vom Zweitligisten TTC Frickenhausen II den einzigen externen Neuzugang. Seine Verpflichtung zeigt, ebenso wie das Aufrücken von Top Talent Gabriel Gaa (14) aus der eigenen Verbandsligamannschaft, wie sehr der Sportbund auf die Jugend setzt.

„Wir bleiben unserer Philosophie treu. Unser Abstieg hinterlässt keine verbrannte Erde“, stellt Walter klar. Eine Etage tiefer wird ohne die Abgänge Mike Behringer (zum künftigen Oberligisten TSV Wendlingen) und Dauud Cheab (Ziel unbekannt) ein Rang unter den ersten sechs angepeilt. Diese Platzierung würde in der Saison 2013/14 sicher zur Teilnahme an der neuen Regionalliga Südwest berechtigen. Denn nach der beschlossenen Ligareform treffen in der dritthöchsten Spielklasse die baden-württembergischen Teams nicht mehr auf Gegner aus Bayern und Sachsen, sondern auf Mannschaften aus dem Saarland, Rheinland-Pfalz und Hessen. Ein sofortiger Wiederaufstieg in die zweite Liga ist für den Sportbund kein Thema. „Das ist kein Ziel für uns, und mit unserer schwächeren und deutlich verjüngten Mannschaft auch nicht realistisch“, sagt Walter.

Club-Service

Spvgg Stuttgart-Ost

Schon an diesem Sonntag (11 Uhr) könnte es in der Landesliga Württemberg zur Vorentscheidung im Aufstiegskampf kommen. Die Fußballerinnen der Sportvereinigung Stuttgart-Ost empfangen auf der Waldebene Ost als Tabellenführer den Zweitplatzierten FFV Heidenheim. Nur ein Punkt trennt die beiden Teams. Weitere Infos gibt es bei Michael Harnisch unter Telefon 01 73 / 5 85 47 97.

MTV Stuttgart

Die Bundesliga-Saison im Blindenfußball startet an diesem Wochenende beim Rekordmeister MTV Stuttgart. Acht Teams sind zu Gast. Gespielt wird am Samstag und Sonntag jeweils ab 10 Uhr auf der MTV-Sportanlage am Kräherwald. Infos unter www.mtv-stuttgart.de.

SV Fellbach

Die Gewichtheber des SV Fellbach richten am Samstag in der Fellbacher Zeppeleinsporthalle die Baden-Württembergischen Altersklassenmeisterschaften für Männer und Frauen aus. 65 Akteure haben ihre Teilnahme angekündigt. Die BWG-Masters beginnen am Samstag um 11 Uhr. www.svf-gewichtheben.de.

Stuttgarter Segelclub

An diesem Samstag (ab 13 Uhr) und Sonntag (10 Uhr) erwartet der Stuttgarter Segelclub am Max-Eyth-See 20 Boote im Kampf um die Stuttgarter Finn-Regatta. Mehr Informationen zu der Ranglisten-Regatta gibt's unter www.stuttgartersegelclub.de oder per Telefon bei Oliver Jooß 01 79 / 4 89 93 90.

KSG Gerlingen

An diesem Sonntag findet in Gerlingen der Solitudelauf statt. Beim 10-Kilometer-Lauf und Halbmarathon werden je 600 Starter erwartet. Es werden auch Kinderläufe angeboten. Start ist um 9.40 Uhr (10 km) und 9.50 Uhr (Halbmarathon) auf der Schillerhöhe. Mehr Infos im Internet unter www.solitudelauf.de.

Service



Eva Wirth Sport-vor-Ort-Redaktion

Hinweise, Anregungen, Kritik bitte an folgende E-Mail: e.wirth@stn.zgs.de

Allein unter Nordlichtern

Yannick Haag ist bei der Badminton-DM der U 22 einziger Teilnehmer aus der Region

VON SVEN SÄTTLER

STUTTGART. Vier Einheiten pro Woche haben bei Yannick Haag Spuren hinterlassen. Das intensive Training ist Standardprogramm für den Badminton-Spieler der SG Schorndorf. „Wir haben so viele Wettbewerbe, dass kaum Zeit bleibt, um sich auf ein Turnier speziell vorzubereiten“, sagt er. Vor der Deutschen Badminton-Meisterschaft der U-22-Junioren in Sindelfingen gönnt sich Haag erst einmal ein paar freie Tage in der Türkei, erst an diesem Donnerstag steht die Rückreise an. „Ich nutze die Zeit hier insbesondere zur Regeneration“, sagt der Schorndorfer. Es ist die Ruhe vor dem großen Sturm.

Denn wenn an diesem Wochenende erstmals Federbälle durch den Sindelfinger Glaspalast fliegen, steht Yannick Haag unter ganz besonderer Beobachtung. Nicht, weil er zu den ausgemachten Favoriten zählt – ganz

im Gegenteil: Vor dem Turnier stapelt Haag eher tief und sagt: „Ich sehe die DM hauptsächlich als Erfahrung für meine weitere Laufbahn. Ich hoffe, dass ich im Einzel die erste Runde gegen den Zweitliga-Spieler Dominik Becker überstehe. Und dann würde ich ohnehin auf Nikolaj Persson treffen – der ist auf Position eins gesetzt.“ Auch im Doppel schlägt der Schorndorfer auf. Sein Partner hier ist Philipp Discher aus dem kurpfälzischen Dossenheim.

Haags Ausnahmestellung hat geografische Gründe: Obwohl die Meisterschaft in Sindelfingen stattfindet, kommen die Topfavoriten aus Hamburg, Schleswig-Holstein oder Hessen. Der Schorndorfer ist der einzige Teilnehmer aus der Region, von insgesamt 118 Athleten kommen gerade einmal acht aus Baden-Württemberg. „Ich denke, in Norddeutschland hat Badminton einen höheren Stellenwert – auch die Nachwuchs-

förderung ist besser“, sagt der Lokalmatador. „Dass die deutsche Meisterschaft in Sindelfingen stattfindet, ist ein schöner Bonus. Ich hoffe natürlich auf die Unterstützung von Freunden und Mitspielern.“

Seine Mitspieler, das waren im vergangenen Jahr noch die Spieler und Spielerinnen der dritten Mannschaft der SG Schorndorf in der Verbandsliga. Die erste Auswahl der SGS ist aus der zweiten Liga in die Regionalliga abgestiegen. Ein Platz dort ist für Haag aber noch nicht in Reichweite: „Das ist natürlich langfristige Ziele, aber momentan bin ich nicht stark genug“, sagt der Schorndorfer selbst. „Nächste Saison werde ich aber in der zweiten Mannschaft in der Baden-Württemberg-Liga spielen.“

Zuvor gilt Yannick Haags Blick aber der deutschen Meisterschaft in Sindelfingen. Dort ist er Außenseiter – und fast allein unter Nordlichtern.

Info

Badminton in der Region

- An diesem Wochenende richtet der VfL Sindelfingen im Glaspalast die Deutsche Badminton-Meisterschaft der U-22-Junioren aus. Los geht es an diesem Freitag um 12 Uhr, die Finals der aller Klassen finden am Sonntag statt. Mehr Infos im Internet unter www.federballer.de.
- Der erfolgreichste Verein in der Region ist derzeit die SG Schorndorf. Die erste Mannschaft spielte in der vergangenen Saison in der Zweiten Bundesliga, wird nach ihrem Abstieg fortan aber in der Regionalliga antreten.
- Als Breitensport gibt es Badminton auch in Stuttgart. Unter anderem bei diesen Vereinen: MTV Stuttgart, TuS Stuttgart, SpVgg Feuerbach, SV Vaihingen, TF Feuerbach, SV Grün-Weiß Sommerrain, TS Esslingen, SV Fellbach, Salamander Kornwestheim, BV Esslingen, KSG Gerlingen, TSV Korntal, TV Echterdingen, TV Nellingen, TSV Plattenhardt, TSV Harthausen. (svs)